



Interdisziplinärer Studiengang Military Studies

Militärische Interventionen zur Erhaltung des Friedens und zur Abwendung humanitärer Katastrophen sind mittlerweile zur zentralen Aufgabe der Bundeswehr geworden. Speziell Auslandseinsätze deutscher Streitkräfte bedürfen kompetenter Fachkräfte, die sich sowohl mit dem technischen Gerät als auch mit der Kultur vor Ort auskennen. Angeregt durch den Cellar Dialog von 2008 hat die Leibniz Universität Hannover daher einen in Deutschland einmaligen Studiengang entwickelt. Die besonderen Stärken des Standorts Hannover kommen dabei ebenso zur Geltung wie die zahlreichen nationalen und internationalen Kooperationen. Der Studiengang Military Studies bietet technisch interessierten Studierenden die Möglichkeit, ihre Kenntnisse praktisch anzuwenden. Zudem vermittelt der Studiengang Grundkenntnisse in historischen, sozialen und ethischen Wissensgebieten. Für die Zukunft technischer Berufe im Militärwesen stellt diese interdisziplinäre Ausrichtung eine chancenreiche Innovation dar. Zielsetzung der zivilen universitären Militärausbildung ist dabei, Deutschlands Position in der Welt zu stärken.

Military Studies in Hannover

Die Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover bietet ihren Studierenden ein hervorragendes Umfeld zum Einstieg in die Military Studies. Die seit vielen Jahren bestehenden engen Kooperationen der Leibniz Universität Hannover mit der Wehrtechnischen Dienststelle für Informationstechnologie und Elektronik in Greding und dem Wehrwissenschaftlichen Institut für Schutztechnologien ABC-Schutz in Mun-

ster spiegeln sich auch im Lehrangebot wider und haben jetzt zu einem neuen eigenständigen Studiengang geführt. Des Weiteren existieren exzellente Verbindungen zur Medizinischen Hochschule Hannover und der Tierärztlichen Hochschule Hannover, die bereits seit vielen Jahren mit dem Sanitätsdienst der Bundeswehr in Hannover zusammenarbeiten. Innerhalb der Niedersächsischen Technischen Hochschule haben Studierende ebenfalls die Möglichkeit, sich zu spezialisieren. An der Technischen Universität Clausthal-Zellerfeld bietet das LaserAnwendungsZentrum optimale Forschungsbedingungen für wehrtechnische Forschung. Gleiches gilt für das Institut für Biochemie und Biotechnologie der Technischen Universität Braunschweig, deren Forschungsinitiativen bereits seit vielen Jahren durch Mittel des Bundesministeriums der Verteidigung gefördert werden. Die Leibniz Universität Hannover ist mit der „Forschungsinitiative Sicherheit“ auch an der Förderung der „Zivilen Sicherheitsforschung“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung beteiligt.

Auf Grund der technisch orientierten Basis des Studiums liegt die Federführung bei der Fakultät Maschinenbau sowie der Fakultät Elektrotechnik und Informatik. In enger Abstimmung mit den beteiligten Institutionen und Fakultäten spannt sich der Bogen des Lehrangebots von nicht-letalen Waffensystemen und Abschirmungen über wehrrelevante Biomedizin- und Lasertechnik bis hin zur Luftfahrttechnik und mechatronischen Verteidigungssystemen. Daneben erwerben Studierende gesellschaftswissenschaftliche Kompetenzen, die ihnen in ihrer Vermittlerrolle zwischen Technik und Gesellschaft optimale Voraussetzungen für den Start in die Berufswelt bieten. Interdisziplinäre Kontakte und fachübergreifendes Denken sind Grundvoraussetzungen erfolgreicher Arbeit im Militärwesen. Während des Studiums wird deshalb, neben dem Erreichen einer hohen Qualifikation in einem Spezialbereich, besonders auch auf die Vermittlung einer breiten, interdisziplinären Wissensbasis Wert gelegt und Bindungen zu anderen Fachgebieten geknüpft.

Ziele des Studiengangs

Damit sich Europa als NATO-Bündnispartner den wachsenden Herausforderungen stellen kann, bedarf es optimal ausgebildeter Fachkräfte. Den Absolventen dieses Studienganges soll das Handwerkszeug mit auf den Weg gegeben werden, sich an der Nahtstelle zwischen Technik,

Politik und Militär als military consultant den internationalen Entwicklungen rasch anzupassen und Leistungen auf einem hoch qualifizierten Niveau zu erbringen. Berufsfelder bieten sich ihnen dabei nicht nur in Rüstungsunternehmen und der Bundeswehr, sondern auch in der Beratung von militärischen Führungsstäben, Wehrforschungseinrichtungen und in der Entwicklungshilfe. Dabei übersteigt der gegenwärtige und für die Zukunft prognostizierte Bedarf das Angebot an Absolventen bei weitem. Das Ausbildungsprofil legt den Absolventen aber nicht nur auf die Militärtechnik fest. Als Masterabsolvent kann er in anderen Bereichen tätig sein und hat z.B. dort verbesserte Voraussetzungen, wo naturwissenschaftliche und soziale Kenntnisse gefragt sind.

Persönliche Voraussetzungen

Der Masterstudiengang Military Studies wird für deutsche und EU-Staatsbürger mit vertieften technischen Fähigkeiten angeboten. Für Drittstaatsangehörige gibt es die Möglichkeit eines gesonderten Bewerbungsverfahrens. Gute Englischkenntnisse stellen eine unabdingbare Voraussetzung im Bereich Military Studies dar. Innereuropäische Fremdsprachenkenntnisse sind wünschenswert. Die Beherrschung regionaler Stammsprachen ist gerade für Auslandseinsätze besonders hilfreich. Erfahrungen bei der Bundeswehr (z.B. beim Wehrdienst oder als Berufssoldat) sind ebenfalls günstig. Da das Berufsfeld eine spezialisierte Vermittlerposition vorsieht, sind die in technischen Berufen ansonsten eher zweitrangigen sozialen Fähigkeiten (soft skills) äußerst wichtig. Diplomatisches Geschick gehört ebenso zum Handwerkszeug wie kulturelle Kompetenz. Auslandsaufenthalte können dafür wichtige studienvorbereitende Schritte sein.

Frauen in den Military Studies

Frauen haben in technischen Studienfächern häufig einen schlechten Stand. Die Leibniz Universität Hannover ist daher im besonderen Maße darum bemüht, ihnen Hilfestellungen und spezielle Veranstaltungen anzubieten, die ihren besonderen Fähigkeiten entsprechen. Gerade die Anforderungen im Bereich Military Studies stellen für Frauen eine gute Möglichkeit dar, ihre sozialen und diplomatischen Fähigkeiten sinnvoll einzusetzen.

Kooperationspartner und Vernetzung

Die Leibniz Universität Hannover bietet eine bestmögliche Vernetzung mit anderen Einrichtungen und privaten Unternehmen. Mit folgenden regionalen und überregionalen Institutionen bzw. Unternehmen, die im wehrtechnischen, wehrmedizinischen oder auch wehrsoziologischen Bereich tätig sind, gibt es Kooperationen:

- Wehrtechnischen Dienststelle für Informationstechnologie und Elektronik in Greding
- Wehrwissenschaftlichen Institut für Schutztechnologien ABC-Schutz in Munster
- Wehrwissenschaftlichen Institut für Werk-, Explosiv- und Betriebsstoffe (WIWEB) der Bundeswehr
- Medizinische Hochschule Hannover
- Tierärztliche Hochschule Hannover
- LaserAnwendungsZentrum der Technischen Universität Clausthal-Zellerfeld
- Institut für Biochemie und Biotechnologie der Technischen Universität Braunschweig
- Universitätsklinikum der Universität Göttingen
- AUTOFLUG Firmengruppe
- Firma DIEHL-BGT Defence
- SECOPTAGmbH
- DFG Sonderforschungsbereich 700 am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin
- Studiengang Military Studies an der Universität Potsdam
- Institut für Nachrichtentechnik der Universität Karlsruhe
- Institut für Flugsystemtechnik des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrttechnik (DLR) in Braunschweig
- Sanitätsdienst der Bundeswehr
- Bundeswehr (speziell die in Hannover stationierte I. Panzerdivision)

